

Durchblick

ver.di

6. Jahrgang, Nr. **73**; 2. April 2004

Zeitung der ver.di-Vertrauensleute im Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach

ver.di Betriebsgruppe mit Pioniergeist vorneweg:

Nach erfolgreicher Aktionswoche geht es morgen nach Stuttgart

In und vor sieben Krankenhäusern im Saarlandes führte der Fachbereich Gesundheit, soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen am Montag unter dem Motto „Aufschrei der Sozialen: Wir wollen nicht ins Bodenlose fallen“ Aktionen gegen den Sozialabbau durch. Damit wurde ein Aktionsmonat begonnen. Wie auch an anderen Orten, so fand am vergangenen Dienstag im Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach unter diesem Motto eine Veranstaltung statt.

In Sulzbach sprach Michael Quetting. Er erläuterte die fünf Forderungen von ver.di: Stopp dem Stellenabbau, wir wollen ein Recht auf geregeltes Frei, wir wollen unser Urlaubs- und Weihnachtsgeld behalten, wir wehren uns gegen neue Tarifverträge mit Hungerlöhnen und wir treten gegen den Umbau der Gesellschaft zu Lasten des Sozialen ein.

Nun geht es am Samstag in ganz Europa gegen den Sozialabbau auf die Straße. Gewerkschaften, Sozialverbänden, Kirchen und Globalisierungskritiker haben dazu aufgerufen. In

Deutschland wird es zu großen Demonstrationen in Berlin, Köln und Stuttgart kommen. Unsere Betriebsgruppe ist im Sonderzug dabei.



Am Montag: Aktion zur Frühschicht

Allerdings sind schon alle 100 Plätze der Betriebsgruppe besetzt. Wer jetzt noch mitfahren will, muss mit dem Bus fahren, der um 7:30 Uhr ab Sulzbacher Bahnhof abfährt. Anmeldung unter der Rufnummer 0681 4000 133.

Die Busse fahren zum Demonstrationszug eins in Stuttgart. Dieser geht von der Liederhalle zum Schlossplatz. Der Kolleginnen und Kollegen der Sonderzüge stellen sich auf dem Marienplatz auf.

Die Kolleginnen und Kollegen unseres Krankenhauses fahren mit dem Sonderzug Nr 17 ab Saarbrücken HbF. Der Zug kommt aus Dillingen und ist um 6.30 Uhr in Saarbrücken, Abfahrt ist um 6.39 Uhr auf Gleis 12.

Auf dem Schlossplatz wird Renan Demirkan moderieren (Tatort), als Kulturruppen sind Fools Garden, Blue Babies (Ska), Rodgau Monotones und Chain of Fools angekündigt. Verschiedene Gruppen werden durch ihre Redner vertreten sein. So wird auch Kollege Giorgio Caprioli von der FIM/CISL aus Italien sprechen. Der Hauptredner in Stuttgart ist unser ver.di-Vorsitzender Frank Bsirske.

Ebenfalls wird es dort eine Info-Meile geben. Für die Kinder steht ein Kinderfunpark mit Kettcar und Mobifant bereit.

Das Ende der Kundgebung ist für 14.00 Uhr erwartet. Die Rückreise mit dem Sonderzug beginnt um 16.10 Uhr ab Stuttgart Hauptbahnhof auf dem Gleis 5.

Um 19.40 Uhr werden wir wieder in Saarbrücken sein.



Am Montag: Aktion zur Mittagschicht

Achtung:
Natürlich war die gestrige Ausgabe Nr. 72 ein Aprilscherz.
Wir hoffen, sie hat euch Freude gemacht.
Eure Redaktion

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich ihren Wählern

Seit Februar stellen wir die Kandidatinnen und Kandidaten zur Personalratswahl im Mai vor. Auch diesmal haben wir die Kolleginnen und Kollegen nach ihren Wahlmotiven befragt. Alle Kandidaten, die unserer Redaktion einen Text eingereicht haben, sind damit veröffentlicht worden.



Patricia Cinquemani

Patricia Cinquemani ist Krankenpflegerin auf der Station 5. Geboren wurde sie am 6. März 1973.

Die Vertrauensfrau, seit 1993 in der Gewerkschaft aktiv, geht gerne ins Kino und die Sauna, Lesen und Musik hören gehören auch zu ihren Freizeitbeschäftigungen. Die alleinerziehende Mutter einer Tochter nennt drei Gründe für ihre Kandidatur:

„Erstens: Ohne Personalrat hätten wir im Betrieb gar keine Rechte. Also muss man diese Institution auch nutzen. Dazu möchte ich auch meinen persönlichen Beitrag leisten. Ich finde, es reicht nicht, immer nur zu meckern, man muss auch bereit sein, selbst aktiv zu werden.

Zweitens: Die größte Berufsgruppe in unserem Haus stellt die Pflege. Die Arbeitsbelastungen für uns nehmen immer mehr zu. Gleichzeitig lässt aber das Interesse der Kolleginnen aus der Pflege oftmals zu wünschen übrig. Wir Pflegenden müssen uns stärker engagieren.

Und drittens: Wir sind eine Frauenbetrieb. Die meisten Kollegen sind weiblich. Aber so höher man in der Hierarchie kommt, um so seltener

trifft man das weibliche Geschlecht. Wir brauchen folglich mehr Einsatz für Frauenrechte.“

Wolfgang Scherer ist Lehrer für Pflegeberufe. In ver.di ist er seit 1975 und gehört dem Bundesausschuss Pflegelehrer an.

Der am 26.11.1950 Geborene ist verheiratet und hat drei Kinder. Sein Hobby ist die Fotografie. Auf unsere Frage antwortet er:

„Ich will auch weiterhin verhindern, dass Kolleginnen und Kollegen über den Tisch gezogen werden und das dann als Mitarbeiter-



Wolfgang Scherer

bezogenes Handeln bezeichnet wird, und weil ich will, dass besonders die Auszubildenden ein Sprachrohr haben.“

Hans Ruge ist Krankenpfleger und für seine Arbeit als Personalratsvorsitzender freigestellt. Geboren wurde der aus Hassel stammende Gewerkschafter, er ist Mitglied im Landesbezirksvorstand von ver.di, am 1. Oktober 1956.

Hans ist verheiratet und hat zwei Jungs im Alter von 19 und 21, die manchmal auch noch unsere Betriebsfußballmannschaft verstärken. Außerdem ist da noch eine Tochter, die ebenfalls Krankenschwester ist.

Seine Meinung:

„Die Arbeitsplätze in den Krankenhäusern werden immer prekärer. Hunderte von Krankenhäusern in Deutschland werden z.B. die DRG nicht überleben, was dies für die Beschäftigten bedeutet, kann sich jeder vorstellen. Wir erleben einen bisher nicht

gekannten Angriff auf unsere sozialen Errungenschaften. Jetzt will man unser Urlaubs- und



Hans Ruge

Weihnachtsgeld rauben. Wir brauchen dringender denn je aktive Personalräte und Gewerkschaften, damit wir nicht ins Bodenlose fallen.“

Michael Staat ist Elektriker und kandidiert als Arbeitervertreter. Als solcher ist er auch Mitglied im Landesbezirksarbeitsausschuss von ver.di.

Michael wurde 1989 Mitglied der Gewerkschaft, sein Hobby ist Rad fahren. Der am 27.3.1965 Geborene ist verheiratet und hat ein Kind.

Er vertritt folgende Ansicht:

„Ich denke, dass der „Wind“ uns alle zukünftig



Michael Staat

stärker um die Ohren wehen wird als bisher. Ich möchte versuchen mit zu wirken, dass die Belange aller Mitarbeiter Gehör finden.“

Stefan Rimbach ist Anästhesiefachkraft. Der am 26. August 1960 geborene ver.di Vertrauensmann und Mitglied des Personalrates gehört der Gewerkschaft seit 1978 an.

Kandidaten der Arbeiter

Richard Hess

Erich Herz

Linda Voppichler

Elke Weil

Michael Staat



Stefan Rimbach

Er sagt:

„Ich kandidiere zur Personalratswahl, weil ich auch nach mehr als zwanzig Jahren die Arbeit noch sehr interessant finde und meine langjährige Erfahrung für eine gute Arbeit im Personalrat wichtig ist.“



Jürgen Krüger

Jürgen Krüger ist ebenfalls für die Personalratsarbeit freigestellt. Der stellvertretende Vertrauensleutesprecher wurde am 11.7.1944 geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Kochen und Münzen sammeln gibt er als Hobby an. In der Gewerkschaft ist der Krankenpfleger seit 1964, entsprechend vielfältig sind seine Erfahrungen. Er sagt uns:

„Arbeit darf nicht krank machen. Gestaltung von Arbeitsplätzen, Einhaltung von Arbeitsschutzbestimmungen, der Datenschutz für Beschäftigte sind Themen, für die ich mich im Personalrat einsetzen werde.“

Die ver.di Kandidaten der Angestellten

vorgestellt:

Hans Ruge

Jürgen Krüger

Gerald Weyand

Heike Richter

Michael Quetting

Wolfgang Scherer

Stefan Rimbach

Martina Schweers

Brigitte Schmitt

Christine Kessler

Werner Dörr

Rolf Wiehn

Beatrix Simon

Pia Eich

Michael Scheidt

Hans Witt

Roman Schmidt

Patricia Cinquemani

Dr. Stefan Zimmer

Norbert Sauerwein

10. April in Saarbrücken:

Ostermarsch Saar

Unter dem Motto „Für eine gerechte Welt ohne Hunger und Armut - gemeinsam gegen Krieg und Not!“ findet am Samstag, 10. April 2004 ab 11 Uhr Johanniskirche in Saarbrücken der diesjährige Ostermarsch der Friedensbewegung statt.

Wie das FriedensNetz-Saar mitteilt werden Janel Flory und Dr. Matthias Engelke (Internationaler Versöhnungsbund) sprechen.

Attac zum 3. April:

Schluss mit der Propaganda im Dienste der Profitsteigerung!

„Seit gut zwanzig Jahren beschleunigt sich weltweit ein Prozess, der nahezu alle Tätigkeiten der Menschen und die natürlichen Ressourcen der Erde allein unter marktorientierten Gesichtspunkten bewertet. Dies hat zu gigantischem Reichtum und extremer Ausbeutung geführt – das sind die zwei Seiten derselben Medaille. Der zunehmende Sozialabbau in Deutschland und anderswo ist die zwangsläufige Folge dieser Dynamik.“ So heißt es im Aufruf der Globalisierungskritiker in **Attac zum 3. April. Der Durchblick dokumentiert den Aufruf:**

Im Zuge der Globalisierung werden nationale Grenzen und Schutzgesetze für den Waren-, Kapital- und Dienstleistungsverkehr weitgehend außer Kraft gesetzt. Im direkten Konkurrenzkampf stellen sich die Unternehmen unter gnadenlosen Druck ihre Profite zu steigern. Das kann nur gelingen, wenn massiv Kosten gesenkt werden – in Form von Maschineneinsatz, Lohndumping und Massentlassungen. Wachsende Erwerbslosigkeit und Lohnsenkungen führen aber direkt zum Abbau lohnfinanzierter Sozialsysteme.

Steuergeschenke an Unternehmen und Reiche sowie Steuerflucht sind ebenfalls Kostensenkungsmaßnahmen. Der Standort Deutschland – so heißt es – müsse um jeden Preis erhalten werden. Die Folge sind hoch verschuldete Städte und Kommunen, die ihre Dienstleistungen herunterschrauben – zu Lasten aller, vor allem der sozial Schwachen. Zudem fordert neuer Profit neue Märkte – gerade die Privatisierung der noch öffentlichen Sozial- und Bildungssysteme verspricht Milliarden Gewinne.

Die neoliberale Politik ist international. Den verschuldeten Ländern des Südens wird sie seit Jahren unter der Parole der Strukturanpassung aufgezwungen. Angeblich sollen sich Wohlstand und Sicherheit ausbreiten. Was sich aber ausbreitet sind die Lebensumstände der so genannten dritten Welt. Die Menschen in den arm gemachten Ländern können uns ein Lied singen von der Privatisierung öffentlicher Daseinsvorsorge, von der Zerstörung lokaler Märkte und Infrastrukturen, von der Auflösung kultureller Vielfalt und von der Übernahme des Wettbewerbsdenkens in alle, auch zwischenmenschliche Bereiche – ein zorniges Lied von der immer größer werdenden Kluft zu einer kleinen, reichen Oberschicht.

Agenda 2010, Gesundheitsreform, Elite-Universitäten und der Ausverkauf der öffentlichen Daseinsvorsorge sind nichts weiter als Strukturanpassungsprogramme auf deutsch. Durchgeboxt von der rot-schwarz-grün-gelben Neoliberalen Einheitspartei Deutschlands.

Erwerbstätige werden zur Verhandlungsmasse im Konkurrenzkampf der Unternehmen. Die Umsetzung der Hartz-Gesetze höhlt das Tarifvertragsrecht aus, es zwingt die Erwerbslosen in Niedriglohn. Dadurch erhöht sich der Druck auf die Beschäftigten enorm und treibt sie ebenfalls in prekäre Arbeitsverhältnisse.

Weitere VerliererInnen sind Kinder, Auszubil-

dende, Alte, Kranke, Erwerbslose, MigrantInnen – alle diejenigen, die ihre Arbeitskraft nicht gewinnbringend zu Markte tragen können und angewiesen sind auf öffentliche Gesundheits-, Sozial- und Bildungssysteme.

Und wer fängt die Bedürftigen auf, die durch das immer großmaschigere Netz fallen? Es sind die Frauen, die weltweit die wegbrechende staatliche Fürsorge auszugleichen haben. Abgedrängt in die Rolle der kostenlosen Kinder-, Alten- und Krankenpflegerin, in die Rolle der schlecht bezahlten HinzuverdienerIn – auf Kosten ihrer eigenen Daseinsvorsorge. Noch sind es vor allem Frauen, die in flexibilisierten, wenig gesicherten Arbeitsverhältnissen stehen. Sichere Arbeitsplätze für Frauen gibt es gerade im öffentlichen Sektor. Die so genannten Reformen zerstören aber genau diesen Bereich. Das ausbeutbare Modell der Hausfrau und Geringverdienerin wird im Zuge der Globalisierung auch auf die männlichen Erwerbstätigen ausgedehnt. Im Ergebnis dieser Abwärtsspirale sinken die Einkommen aller Beschäftigten dauerhaft.

Die neoliberale Politik ist international und angeblich alternativlos. Aber Politik ist menschengemacht – das heißt sie kann verändert werden. Es ist möglich für ein gutes Leben für alle zu wirtschaften. Noch nie gab es so viel Reichtum wie heute. Es ist genug



für alle da. Jeder Mensch hat ein Recht auf Teilhabe an gesellschaftlichen Reichtum. Das muss sich niemand verdienen, das ist Menschenrecht.

Attac ruft alle BürgerInnen in diesem Land auf, gemeinsam mit den BürgerInnen in ganz Europa, für dieses Recht zu demonstrieren. Schluss mit Strukturen, die Kriege fördern und milliardenfache Ausbeutung hervorbringen.

Zusammen mit Gewerkschaften, Sozialverbänden und Organisationen der Zivilgesellschaft rufen wir jede und jeden auf, durch die Teilnahme an den europaweiten Demonstrationen am 3. April – in Deutschland: Berlin, Köln und Stuttgart – und bei den dezentralen Aktionen in den Betrieben am 2. April ein klares Zeichen zu setzen:

Schluss mit Propaganda im Dienste der Profitsteigerung!

Schluss mit Umverteilung von unten nach oben!

Schluss mit neoliberaler Politik in allen ihren Formen!

Impressum:

ver.di Betriebsgruppe im Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

ver.di - Fachbereich 03

Gesundheit, soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen

Fachgruppe: Krankenhäuser

St. Johanner Str. 49; 66123 Saarbrücken

Eigendruck: V.i.S.d.P.: Thomas Müller

E-Mail: verdikkhs@aol.com

<http://www.durchblick.2-www.de>